

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Ausrägern 1.20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim Postbezug 1.50 M., mit Beleggeld 1.92 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechkunde der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Interaktionsgebühr: Für die 5 getrennten Korpusseile oder deren Raum 30 Pf. für Monate in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verlässliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Redaktionen außerhalb des Interaktions 40 Pf. —ämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 254.

Mittwoch, den 28. Oktober 1908.

148. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der telegraphische Wettervorherlagebien für das laufende Gutsjahr ist mit dem 30. September geschlossen worden, so daß vom 1. Oktober ab der öffentliche Anschlag der Wettervorherlage an allen Telegraphenanstalten im norddeutschen Wetterdienstgebiet aufhört.

Die Wetterdienststellen werden jedoch auch während des Winters auf Grund des ihnen täglich eingehenden umfangreichen Nachrichtenmaterials Wettervorherlagen fortlaufend ausstellen. Diese um die Mittagszeit auszugebenden Vorherlagen können telegraphisch gegen Erstattung folgender Zustellungsgebühren bezogen werden:

a) bei Übermittlung durch Fernsprecher an Teilnehmer der Ortsfernsprechanlage oder an Inhaber von Ferntelegraphen sowie bei Zustellung im Ortsbestellbezirk gelegentlich der regelmäßigen Bestellgänge:
monatlich vierteljährlich halbjährlich
2 M. 4.50 M. 8 M.

b) bei Zustellung durch den Landbriefträger im Landbestellbezirk
monatlich vierteljährlich halbjährlich
3 M. 6.75 M. 12 M.

c) bei Zustellung durch Eilboten im Ortsbestellbezirk:
monatlich vierteljährlich halbjährlich
4 M. 9 M. 16 M.

d) bei Zustellung durch Eilboten im Landbestellbezirk zu den unter a) aufgeführten Gebühren unter Hinzurechnung der wirklich ersachenden Botenkosten.

Die Preise für den Bezug ausführlicherer Vorherlagen für bestimmte Zwecke (telegraphisch oder telephonisch mitzutheilen) sind von den Interessenten mit der zuständigen Wetterdienststelle zu vereinbaren.

Die Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes erscheint ebenfalls während des Winters täglich weiter. Der monatliche Abonnementpreis beträgt wie bisher 50 Pf., wozu noch 14 Pf. Postbestellgebühr treten. Bestellungen auf die telegraphischen Wettervorherlagen und die Wetterkarten sind an die zuständige Wetterdienststelle oder an die nächstgelegene Postanstalt zu richten.

Merseburg, den 16. Oktober 1908.

Der königliche Landrat.
J. W. von Helldorff,
Regierungs- Assessor.

Bekanntmachung.

Am 17. Oktober ist in Horburg eine Telegraphenanstalt mit öffentlicher Fernsprechstelle eröffnet worden.

Halle (Saale), den 20. Oktober 1908.

Kaiserliche Oberpostdirektion.
Merseburg, den 19. Oktober 1908.

Der königliche Landrat.
J. W. von Helldorff,
Regierungs- Assessor.

Bekanntmachung.

Ich mache hierdurch bekannt, daß an Stelle des verstorbenen Amisoo'schen Neubau in Wühnsendorf der Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Franz Wehr in Oberclobitz als Mitglieds- und Verwaltungskommissar der Land-Feuer-Sozietät für die Ortshausen Niederwiltz, Oberclobitz, Niederclobitz, Wühnsdorf, Wühnsendorf und Gracau angestellt und verpflichtet worden ist. Ich weise die Gemeindevorsteher der genannten

Ortschaften an, dies innerhalb ihrer Bezirke noch besonders zur Kenntnis der Sozietäts-Interessenten zu bringen.

Merseburg, den 24. Oktober 1908.
Der Kreis-Feuer-Sozietäts-Direktor.
Graf v. Hausdoville.

Bekanntmachung.

Die zufolge unserer Bekanntmachung vom 21. August d. Js. widerständig für den Verkehr freigegebene Nordstraße wird, nachdem die Hallesche Straße für den Verkehr freigegeben ist, von heute ab wieder eingezogen.

Merseburg, den 24. Oktober 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Zum Zwecke der Erbreilung soll das den Selbstbath'schen Erben gehörige Hausgrundstück Neumarkt Nr. 51 hier nebst den beiden Nebenplätzen Nr. 441 und 442 in Flur Meuselau von zusammen 18 a 60 qm durch mich verkauft werden.

Merseburg, den 24. Oktober 1908.
Justizrat Waage. (2308)

Die Balkan-Wirren.

* **Belgrad,** 25. Oktober. In der kleinen Villa, die der Kronprinz bewohnt, herrscht fieberhafte Aufregung. Es wird Hals über Kopf gepöcht, denn morgen früh fährt der Kronprinz über Ungarn und Galizien nach Petersburg. Diese Reise ist, wie aus der Umgebung des Kronprinzen mitgeteilt wird, einzig und allein auf die Initiative des Thronfolgers zurückzuführen. Er sollte schon im Sommer nach Petersburg reisen, um dem Jaren den diesem von König Peter verliehenen Kara-Georg-Orden in Brillanten zu überreichen. Da aber kamen die serbischen Mäander dazwischen, und die Reise sollte bis zum russischen Weihnachtstfest verschoben werden. Nun aber drängte der Kronprinz, die Reise mit baldmöglichst ausführen zu dürfen, um der Mission des Geminissiers größeres Gewicht zu verleihen. Man fragte am Jarenhofe an, und gefehrt traf die bejahende Antwort des Kaisers Nikolaus im Ministerium des Aeußeren ein. Die Einwilligung des Jaren wird hier als eine nicht misszuverstehende Antwort Rufstans auf den kühlen Empfang, den Milomanowitsch in Berlin gefunden hat, aufgefaßt. Die Stimmung in Belgrad ist daher freier, denn je. Selbst in Regierungskreisen macht sie sich allmählich geltend. Kronprinz Georg wird vom Jaren in besonderer Liebde empfangen werden und in dieser dem Herrscher alle Wünsche und Beschwerden des Serbenvolks darlegen.

* **Belgrad,** 26. Okt. Kronprinz Georg ist heute früh über Wien nach Petersburg abgereist.

* **Belgrad,** 26. Okt. Der serbische Minister Milomanowitsch, der sich auch heute noch in Berlin aufhält, ermahnte einen Mitarbeiter des „Berl. Vol.-Anz.“, seine Auffassung über die Reise des Kronprinzen Georg nach Petersburg wie folgt zu präzisieren: „Die Reise des Kronprinzen Georg zum Jaren, die ebenso wie die Entsendung unseres früheren Gesandten in Konstantinopel Nowodolnowitsch von längerer Zeit geplant war, schließt keinerlei beunruhigendes Moment in sich, noch ist sie dazu angetan, eine akute Wendung in der Balkanpolitik einzuleiten. Im Gegenteil, ich glaube, das Serbenvolk kann aus dem

Petersburger Besuch unseres Kronprinzen die Gevißheit schöpfen, daß Rußland nicht die Absicht hat, seine ihm seit jeher bewiesene Zuneigung aufzugeben und das Interesse für sein ferneres Schicksal erlöschen zu lassen. Diese Tatsache ist aber geeignet, uns mit Ruhe und Zuversicht zu erfüllen, so daß wir den kommenden Ereignissen ohne Bangen entgegengehen können.“

* **Berlin,** 26. Okt. In der Besprechung zwischen dem Reichszugler, dem Staatssekretär von Schoen und Jewoltski wurde festgelegt, daß das Deutsche Reich gegen eine Konferenz keine grundsätzlichen Einwendungen erhebe. Die deutsche und die russische Regierung seien sich einig in der Erkenntnis, daß eine Konferenz nur dann möglich sein könne, wenn zuvor eine völlige Uebereinstimmung unter allen Signatarmächten des Berliner Vertrages über Umfang und Inhalt des der Konferenz vorzulegenden Programms erzielt sei. Die deutsche Regierung halte an dem Standpunkt fest, daß sie den Vorschlägen nicht zustimmen könne, die Oesterreich-Ungarn Einwendungen erhebt. Diese Punkte werden weiteren Verhandlungen zu unterwerfen sein. Dagegen konnte bereits in den übrigen Punkten des aus früheren Besprechungen Jewoltski hervorgegangenen Entwurfs, insbesondere in bezug auf die im Interesse der Türkei getroffenen Bestimmungen, volle Uebereinstimmung erzielt werden. Beide Regierungen werden bemüht bleiben, für die gegenwärtigen Schwierigkeiten eine glückliche Lösung zu finden.

Die neuen Reichsteuern.

* **Berlin,** 26. Oktober. Ueber die neuen Reichsteuern erfahren die „Münch. Neuest.“: Die neue Biersteuer enthält Stoffschätze von 12 bis 20 Mark für den Doppelzentner Maß, je nach Betriebsgröße. — Die Insektensteuer verlangt 2 bis 10 Prozent vom Preis der Anzeigen, je nach der Höhe der Auflage der Zeitung. Auch die Strohensteuer wird befristet. Die kleinen Annoncen sind steuerfrei. — Die Fleischschneide weine werden mit 5 Pfennig bis 3 Mark pro Fleisch je nach dem Wert des Weines befristet.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 26. Oktober. (Sofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts und empfing von 12 Uhr ab den Gesandten Scheller-Steinmarz, den Reutnant im sächsischen Garde-Regiment Grafen Scholl und den Konful von Mutius. Zur Frühstückstafel folgte der Kaiser einer Einladung des Reichszuglers.

— Die Sozialdemokratie weiß nicht, wie sie sich zu der preussischen Steuerreform stellen soll. Sie kann unmöglich bestritten, daß diese Reform lediglich die direkte Besteuerung betrifft und gerade die größeren Einkommen heranzieht, nach ihren Agitationsgrundsätzen darf sie aber nichts anerkennen, was von der Regierung des heutigen Staates ausgeht. Deshalb sucht sie sich Einzelheiten heraus, um trotzdem ihrer Verteilungslust fröhnen zu können. Zunächst mißfällt es ihr höchlich, daß die Einkommen von 3000 bis 7000 M. nicht zur Steuererhöhung herangezogen sind. Das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei behauptet, daß

dies geschehen sei, weil die Steuerzahler mit diesem Einkommen die zuverlässigsten Stützen des heutigen Staates seien. Das möchte wohl zutreffen, aber es sind doch auch die Einkommen unter 3000 M. nicht herangezogen und unter ihren Besitzern dürften recht viele zur sozialdemokratischen Fahne schwärmen. Die Politik der Sozialdemokratie ist demnach, wie genöhnlich, auch hier recht schmal. Sodann erinnert der „Vorwärts“ daran, daß in den Konjunkturereinen, deren Geschäftsgewinne in der Gesellschaftsteuer höher als bisher herangezogen werden sollen, die kleinen Reize vereinigt sind. Er bezeichnet als eine Ungerechtigkeit, daß diese Steuer geplant wurde. Nach sozialdemokratischer Logik ist es ja überhaupt nur gerecht, wenn die Pflichten den wohlhabenden Schichten auferlegt, die Rechte aber den weniger wohlhabenden vorbehalten werden. Das Einkommenverine gerade den kleinen Geschäftleuten konzentriert werden und die Geschäftsgewinne dieser doch befristet werden, so ist es lediglich die Befristung eines Privilegs, wenn auch die Geschäftsgewinne der Konjunkturereine herangezogen werden. Das ist übrigens bereits der Fall, diese Befristung soll nur besser ausgebaut werden. Also auch die Einzelbestimmungen des Vorwärts sind hinfällig. Es bleibt die Tatsache fest, daß bei der preussischen Steuerreform lediglich die direkten Steuern und bei diesen die wohlhabenden Schichten herangezogen werden. Das wird man sich vormerken können für die Zeit der Veröffentlichung der Reichsteuerrpläne. Wenn hier auch die breiteren Schichten betroffen werden, so liegt nur ein Ausweg nach dem Grundlage vor, daß alle Bürger zur Tragung der Staatslasten verpflichtet sind. (Berl. Polit. Natr.)

Stadtverordneten-Sitzung.

* Merseburg, 27. Oktober.

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten wurde abends um 6 Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Justizrat Waage, mit der Mitteilung eröffnet, daß die Besichtigung des zum Stadtrat wieder gewählten Herrn Plankenburg eingegangen sei.

Der Verkehrsverein hat ein Dankeschreiben für die ihm aus städtischen Mitteln bewilligten 300 Mark gefaßt.

Es wird nunmehr in die Tagesordnung eingetret. Punkt 1 derselben betrifft Entlastung der Rechnungen a) des Bergischen Stipendienfonds pro 1907. Berichterstatter Herr St. B. Stollberg. Die Rechnung, die in Ausgabe und Einnahme mit 4166.81 M. balanciert, wird entlastet b) der von Schuld-Belegbücherei gestifteten Stiftung für 1907. Berichterstatter Herr St. B. Wolfrath. Die Einnahmen haben 12608.07 M., die Ausgaben 8871.32 M. betragen. Die Rechnung wird entlastet.

Der folgende Punkt betrifft Erlaß einer Freibrandordnung. Berichterstatter Herr St. B. Krause. Die Freibrandordnung, nach welcher die Stadtverordneten-Versammlung verhandelt worden, und ergab sich damals noch als freier Punkt, ob bedingt taugliches Fleisch, das von auswärtig eingeführt wird und das auswärts amtlich untersucht worden ist, hier auf der Freibrand freigegeben werden darf. Die Ministerial-Entscheidung hat in diesem Sinne entschieden, und so wurde die Freibrand-Ordnung angenommen. Aus der Debatte ist noch hervorzuheben, daß Hr. St. B. Witte fragte, ob die Ordnung minderwertiges Viehfleisch nicht vorzuziehen, worauf die Herren Dr. Waage und Krause bejahend antworteten, daß jedoch überhaupt nicht festgehalten werden, bezw. vernichtet würde. Freibrandfleisch wird an einen Käufer nur im Höchstgewicht von 2^{1/2} kg abgegeben, Gest-, Schant- und Speisewie, sowie die Zuzähler von Pensionaten, die solche gewerbmäßig betreiben, bedürfen zu Verwendung des Fleisches besonderer polizeilicher Genehmigung.

Der folgende Punkt betrifft Einrichtung elektrischer Beleuchtung im neuen Kranen-

Die Arbeitervereine... Eine moderne Kranbahn... Die Mittel werden bewilligt.

Der letzte Punkt betrifft Aufstellung eines... die Neu-Aufstellung eines solchen Expositors...

Ungelöst der Tagesordnung wurden 650 Mark... für die Platzierung der Gotthardstraße bewilligt.

Mit der Wiedereinrichtung des... die Neu-Aufstellung eines solchen Expositors...

Lokales.

Merseburg, 27. Oktober.

Die Freimaurerloge zum goldenen Kreuz... die beiden Artikel in Nr. 244 und 245...

Vom Kolonialverein Merseburg... die beiden Artikel in Nr. 244 und 245... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

Kanal-Projekt und Merseburger Verkehrsverein.

Wir erhalten folgende Zuschrift... die beiden Artikel in Nr. 244 und 245...

Der Vorstand des Verkehrsvereins... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

Was in dem Artikel des Kreisblattes... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

Die beiden Artikel in Nr. 244 und 245... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

Was in dem Artikel des Kreisblattes... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

Zu vorstehendem Artikel... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

Sollen die Worte des Herrn Einbers... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

Provinz und Umgegend.

Denndorf, 26. Okt. Gestern abend... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

Unsere 36er vor Metz.

Zur Erinnerung an den 27. Oktober 1870.

Der morgige Tag gibt Veranlassung... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

„Diesen Morgen hat die Arme Bagaines... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

Die Einnahme der jungfräulichen Feste... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

Zunächst mußte die traurige Arbeit... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

wohnen Qual gestaltete. Endlich am... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

Am 31. August vormittags wurde das... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

Unter allen diesen ungünstigen Verhältnissen... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

Etwa vom 20. Oktober ab kamen täglich... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

machten auch ihre ihrem Rufe Ehre... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

In den letzten Wochen der Einschließung... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

Zwischen den bedrängten Vorpostenlinien... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

Etwas vom 20. Oktober ab kamen täglich... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

die Zahl der Ueberläufer immer mehr... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

Aus allen diesen Anzeichen nahm man... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

„Ihr habt alle die Tugenden bewährt... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

Selbstverständlich erhielten auch alle... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

Ehre unseren 36ern, die einen ganz... die beiden Artikel zeigen, merkwürdiger Weise...

Bergmanns Köhner, ein 19jähriger Junge und ein 13jähriges Mädchen, erstickten. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts ermittelt. Man vermutet Brandstiftung.

*Epergau, 23. Okt. Wenn auch die Jagd auf Rebhühner in diesem Jahre fast überall sehr gering ausgefallen ist, so scheint die Hasenjagd bessere Resultate zu liefern. Die Zuhaber der hiesigen Gemeindegab, die Herren Dr. Häubner, Müller und Hoffmann waren wenigstens mit dem Ergebnis der heute abgehaltenen fünf Treiben recht zufrieden. Es wurden von einigen dreißig Schützen 473 Hasen und 13 Fühner geschossen. Eine Nachschieße wird diese Zahl jedenfalls noch erhöhen, obwohl den an der Grenze lauernden Freibeutern wohl mancher Hase in die Hände gefallen sein wird. Das Wetter war vorzüglich, hell und trocken, nur in der Morgenfrühe regnete es. Am Nachmittag, nachdem die Jagd abgeblasen war, vereinigten sich die Teilnehmer zu einem durch erste und heitere Teintropfen gewirkten Mahle. Zum Jagdschlus wurde Herr Bach proklamiert, der nicht weniger als dreißig Hasen erlegt hatte. Ihm wurde ein dreifaches Horrido dargebracht. Die Würde des Kronprinzen wurde jedoch nicht verliehen. Herr Voigt mit neumannswanzig Treffern würde das Anrecht darauf gehabt haben.

*Altankandt, 26. Okt. An Stelle des nach Wohlthun verzogenen Herrn Otto Müller ist Herr Artur Feinchen zum Schoppen gemählt worden.

*Lauchstedt, 26. Okt. Auf der internationalen Westen- und Hopfen-Ausstellung, Berlin 1908, wurden den Verkaufsstellen der wissenschaftlichen u. sonstigen Sammlungen auf dem Gebiete des Westen- und Hopfenbaues von der Ausstellungsgesellschaft 28 Anerkennungen in Gestalt von silbernen Ehrenmedaillen zuerkannt. Die für die beiden hervorragenden deutschen Kollektionen vom preussischen Landwirtschaftsministerium gesicherten silbernen Staatsmedaillen erhielten die Veruschwirtschaft Lauchstedt, Bez. Halle, und Herr Kommerzienrat Haase-Prellau.

*Nodden, 23. Okt. Eine schwere Kohlengas-Vergiftung zogen sich die Frau und Kinder eines hiesigen Einwohnens zu. Dieselben wurden von einem hiesigen Unwohlsein befallen, das eine Vergiftung vermuten ließ, weshalb schleunigst der Arzt und der in Leipzig arbeitende Ehegatte herbeigerufen wurden. Erst nach längerem Nachforschen konnte festgestellt werden, daß die der Grube entweichenden Gase die Ursache der Vergiftung waren. Nur dem Un-

stande, daß die Frau noch imstande war, ein Kind zu den Nachbarn zu schicken, ist es zu verdanken, daß der Zufall keine schlimmeren Folgen haben wird. Es war schon bei allen Bemühungen eingetreten.

*Naumburg, 26. Okt. Als Oberlandesgerichts-Präsident wurde Oberlandesgerichts-Präsident Schmeier Oberjustizrat Hartmann von Düsseldorf hierher versetzt.

*Magdeburg, 26. Oktober. Bei einem großen Unfall in Magdeburg, den offenbar zwei Berliner Spießhahnen getrieben überließen, wurde der Apothekenbesitzer Rathge von einem Einbrecher durch einen Schuß in die Brust lebensgefährlich verletzt. Ein Einbrecher ist entflohen, der zweite wurde festgenommen. Dieser gab sich als Louis Franz Schröder aus und will im Jahre 1885 zu Hannover geboren sein. Es konnte aber bisher ein solcher von den telegraphisch benachrichtigten Behörden nicht ermittelt werden. Anscheinend ist der Name falsch. Der entlassene Verbrecher, der den Schuß abgegeben hatte, ist von sehr großer Statur, trägt einen graubraunen Überzieher mit langen Schößen und ist in der Richtung nach Wertheim noch in derselben Nacht fortgefahren. Bei dem verhafteten Einbrecher fand man ein Berliner Straßenschild. — Wie die „Magdeburger Stz.“ mittelt, wurde der angesehene Apothekenbesitzer Rathge gestern Abend noch in die städtische Krankenanstalt gebracht und dort sofort eine Operation an ihm vorgenommen. Es ergab sich dabei, daß der Magen und Brustorgane von der Kugel durchbohrt sind. Bei dem Festgenommenen fand man eine Menge Einbruchwerkzeuge, eine elektrische Taschenlampe und einen geladenen Revolver. Durch telegraphische Anfrage bei den Behörden wurde festgestellt, daß der von dem Verhafteten angegebene Name Franz Schröder falsch ist. Ferner ermittelte man, daß er am Sonnabend unter dem Namen Marquardt in Magdeburg Wohnung genommen hatte. — Der Festgenommene, bei dem eine Menge Werkzeugzeuge, eine elektrische Taschenlampe und ein mit 5 Patronen geladener Revolver vorgefunden wurden, nennt sich Franz Schröder; wie er anzugeht, ist er am 25. September 1885 zu Hannover geboren. Eine telegraphische Anfrage ergab, daß diese Angabe falsch ist, wie von vornherein angenommen wurde. Zweifellos hat man es wieder einmal mit herumreisenden Einbrechern zu tun. Festgestellt ist, daß der Festgenommene hier am Sonnabend unter dem Namen Marquardt Wohnung genommen hat und im Besitze einer gelben Handtasche oder gelben Koffers gewesen ist.

Die Kriminalpolizei erucht um Angabe von Umständen, die zur Ermittlung des gefährlichen Einbrechers führen könnten. Er ist etwa 25 Jahre alt, 170 Meter groß, schlank und dunkelblond, hat kleinen blauen Schnurbart, rundes Gesicht, gelblich-blaue, aufrechten Gang und flottes Benehmen. Bekleidet war er mit schwarzem steifen Hut, hellgrauem, mit dunkelblauem Knöpfen versehenen Hemd, braunem Jackett und braunem Schuhwerk. Bemerkenswert ist, daß der Verbrecher hier schon mehrere Tage aufgehalten und in hiesigen Cafés Billard gespielt haben sollen.

*Magdeburg, 26. Okt. Der Apotheker Rathge, der Sonntag Nacht von Einbrechern überfallen und durch einen Revolverschuss schwer verletzt wurde, ist gestorben.

Gerichtszeitung.
*Posen, 24. Okt. In der Zivilklage der Wohnwirts Frau Gactie Meyer aus Frenshemendorf (Ostpr.-Schlesien) gegen die Gactin Kwikleka auf Brodno (Prov. Posen) wegen Herausgabe ihres angeblichen Sohnes Josef ist vor dem Oberlandesgericht verhandelt worden. Wie erinnerlich ist, handelte es sich um einen im Jahre 1896 im Mittelpunkt eines Strafprozesses, der in Berlin verhandelt wurde und großes Aufsehen erregte. Die Klägerin Frau Meyer und deren Gemann waren zu der Verhandlung, die öffentlich war, selber erschienen. — Die Zeugin Andrusowska gibt an, ihre Mutter habe im Dezember 1896 erkrankt, sie habe von der Gräfin den Auftrag erhalten, nach Krakau zu fahren und dort ein Kind zu bestellen. Darauf sei die Mutter der Zeugin tatsächlich nach Krakau gefahren und habe dort bei einer der Zeugin unbekanntem Hebamme ein Kind männlichen Geschlechts, das schwarze Augen haben sollte, bestellt. In Begleitung einer in Krakau angestammten Kame habe ihre Mutter dann die Reise nach Berlin angetreten, wo sie am 26. Januar 1897 eingetroffen sei, das Kind sei dort von den Kammermädchen Stalonska und Nosta in Empfang genommen worden. Justizrat Landsberg, der die Klägerin vertritt, fragt die Zeugin, ob ihr Graf Frenshem damals Verprechungen gemacht habe. Zeugin: „Ich schwöre bei Gott, daß das niemals der Fall gewesen ist.“ Damit ist die Vernehmung der Zeugin beendet und sie wird verurteilt. Justizrat Wilsch, der gemeinsam mit Rechtsanwältin Seyda die Beklagte vertritt, stellt aber weitere Beweisanträge, so daß das Gericht den Termin auf drei Wochen vertagt.

Vermischtes.
*Barthau, 26. Okt. Als gestern mittag der Ingenieur und Elektrotechniker Wajewski mit seiner jungen Frau in einem Einzimmer aus der Straße nach seiner Wohnung zurückkehrte und gerade den Knüttel seines Wagens besaß, wurde er von zwei jungen Leuten durch Pistolenhiebe in den Kopf tötet. Die Täter entliefen in einem Wagen. Wajewski war Betriebschef des Barthauer Elektrizitätswerkes. Er gehörte früher der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin an. Seine Ermordung ist ein politischer Mord.
*Berlin, 26. Okt. Der Selbstmord eines Ber-

liner Polizeiwachmannes wird uns am Oberen Schätze mitgeteilt. Der 42 Jahre alte Wachmann Hermann Ostermann, der seit drei Jahren von der Reichenberger Straße wohnte, gehörte seit 1894 der hiesigen Schützenvereins, seit fünf Jahren als Wachmann, im 24. Heuer an. Der Beamte war seit etwa vier Monaten verheiratet. Vor Wochen lang lag er in der Charité, die er am vergangenen Dienstag aus eigenem Antriebe verließ. Vom Krankenhause wurde er sich zu seinem Bruder, einem Tischlerei in der Langgansstraße zu Weipenitz. Bei diesem blieb er über Nacht und ging am folgenden Tage aus und kehrte wieder zu seinem Bruder nach in seine Wohnung zurück. D. wurde als vermisst gemeldet, aber nicht gefunden, bis ihn gestern Angler auf dem Gelände der Köpenicker Forst in einer Laube tot aufgefunden. Er hatte sich, vermutlich aus Verzweiflung über seine Leiden, eine Revolverkugel in die Schläge gelagt.

Luftschiffahrt.

*Friedrichshafen, 26. Okt. Graf Zeppelin ist am Sonntag wieder in Friedrichshafen eingetroffen. Wie Anfangs behauptet wurde, sollte an diesem Tage und am Montag das Luftschiff in der Halle bleiben, um dann am Dienstag mit dem Prinzen Heinrich von Preußen aufzusteigen. Offenbar hat es sich aber Zeppelin nicht versetzen wollen, selbst einmal, sobald es anging, das Steuer zu führen und das Schiff zu erproben, es den Prinzen Heinrich aufnehmen sollte. So hat denn Graf Zeppelin am heutigen Montag eine Fahrt von 1 1/2 stündiger Dauer unternommen, die einen ebenso glänzenden Verlauf nahm, wie die vorausgegangenen. Es wird darüber gemeldet: Graf Zeppelin unternahm um 11 Uhr 15 Min. einen glatten Aufstieg und fuhr landeinwärts. Kurz vor 12 1/2 Uhr kam das Luftschiff über den Bahnhof und fuhr bei herrlichem Herbstwetter dem Hafen zu. Vom Hafen fuhrte Graf Zeppelin sein Luftschiff über den See das schweizerische Ufer entlang in der Richtung auf Konstanz. Von da ging die Fahrt über auf Manzell zu, wo nach einem Kreuzen über Land der Abstieg um 1/2 Uhr erfolgte. Die Reichskommissare waren zugegen. — Der Aufstieg am morgigen Dienstag wird von ganz besonderem Interesse sein, weil Prinz Heinrich von Preußen an ihm teilzunehmen gedenkt.

*Friedrichshafen, 26. Okt. Prinz Heinrich von Preußen ist heute Abend im hiesigen königlichen Schloße eingetroffen. — Im Hauptquartier der Luftschiffer steht man unter dem Eindrucke, daß der morgen erfolgende Aufstieg des Prinzen Heinrich von der weittragendsten Bedeutung für die Zukunft des Zeppelinschen Luftschiffes sein werde.

Für Jede Dame das Richtige!
Größtes Lager in (2805)
Paletots, Jackets, Abend-Mäntel und Kragen,
10-150 Mk. 5-90 Mk. 6-90 Mk.
Kimonos, Kostüme, Kostümröcke, Kinder-Jacketts und -Mäntel,
15-75 Mk. 9-120 Mk. 2.50-80 Mk. 2.50-40 Mk.
Blusen, Fertige Kleider,
1.50-80 Mk. 15-200 Mk.
Spezialität: Plüsch-Paletots u. -Jacketts von 12-200 Mk.
Frauengrößen in reichster Auswahl.
Ferner in
Seidenstoffen, Kleidersammeten, Kleider- und Blusenstoffen
1.00-8.50 Mk. 1.50-5.00 Mk. 0.75-9.00 Mk.
das Meter. das Meter. das Meter.
Halbfertige Roben 8.-90 Mk.
Unterröcke, Plaids, Echarpes, Tücher, Boas.
Modewarenhaus

Theodor Röhlemann, Halle a. S., an der Ulrichskirche.

Lampen alle Sorten, in guter Qualität u. großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen (2116) Schmalstr. 19. Hermann Müller. Klempnermeister.

Briketts sind vorrätig, Brikettsfabrik Lützkendorf (2325) der Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

Laden (2298) mit oder ohne Wohnung, sofort oder später zu vermieten. K. Rossberg, Wurststr. 10.

Herrschastliche 1. Etage zu vermieten und 1. April 1909 zu beziehen. (2329) Näheres Oberaltenburg 6. Dd.

Theatermalerei Franz Reinecke, Hannover.

Stadttheater in Halle. Mittwoch, 28. Okt., abds. 7 1/2 Uhr, Umtauschpartien giltig: Die kleine Prinzessin.

Wission. Die Wissionsverlosung findet Donnerstag nachmittags 2 Uhr im „Herzog Christian“ statt. Frau P. Werther.

Makulatur zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

Klettenwurzel-Haaröl von Carl Jahn in Gotha; feinstes, bestes Zaitelöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haars, zur Reinigung des Haarbodens und Beseitigung der Schuppen. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Kundschafft rühmlichst empfohlen. Allein zu haben in Flaschen mit Siegel und Firma des Fertigeres versehen a 75 Pfg. und 50 Pfg. bei Rich. Lots, vorm. Otto Werner.

Neue Braunschweiger und französ. Gemüse-Konserven anerkannt beste Qualität — stramme Packung — grosse Auswahl — billigste Preise empfiehlt C. Louis Zimmermann.

11 Entenplan.

11 Entenplan.

Handarbeiten

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in grösster Auswahl zu billigsten Preisen:

Paradehandtuch vorgezeichnet von	45 Pf. an	Wandschoner	von 45 Pf. an	Nähmaschinendecken	von 1,25 Pf. an
Paradehandtuch mit Hohlraum	1,00 Pf. an	Bettaschen	von 45 Pf. an	Nachtischdecken	von 50 Pf. an
Paradehandtuch m. Durchbruch u. Hohlraum v.	1,25 Pf. an	Wäschebeutel	von 75 Pf. an	Waschtischgarnituren	von 90 Pf. an
Küchen-Paradehandtuch vorgezeichnet von	45 Pf. an	Staubtuchtaschen	von 40 Pf. an	Schrankstreifen	vom Stück
Küchen-Paradehandtuch mit Hohlraum von	90 Pf. an	Waschkorbdecken	von 1,00 Pf. an	Besenvorhang	von 1,25 Pf. an
Tischläufer mit Hohlraum von	1,10 Pf. an	Klammerschürzen	von 65 Pf. an	Lampenputztaschen	von 50 Pf. an
Taschentuchbehälter von	75 Pf. an	Zeitungsmappen	von 50 Pf. an	Kissen vorgezeichnet in grosser Auswahl von	75 Pf. an
Serviertischdecken von	1,25 Pf. an	Bürstentaschen	von 45 Pf. an	Kinderspielschürzen	von 1,00 Pf. an
Serviettendecken vorgezeichnet von	1,00 Pf. an	Handarbeiten für Kinder in reicher Auswahl		Herren-Westen vorgezeichnet.	
Klavierdecken vorgezeichnet					

Grosses Farben-Sortiment in Stickseiden und Garnen.

Bitte, die Auslagen in meinen Passage-Schaukästen zu beachten.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Druck- und Heimats-Kalender des Stadt- u. Landkreises Weissenfels mit über 100 Seiten Text und zahlreichen Abbildungen. Aus dem Inhalt besonders hervorzuheben:

Die Kämpfe des Chielemann'schen Korps im September 1813 in und um Weissenfels.

Dieser ca. 10 Seiten umfassende Artikel ist auf Grund handschriftlicher Heberlieferungen bearbeitet und bringt vieles, was bis jetzt noch nicht veröffentlicht wurde.

Außerdem enthält der Kalender ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher Ortsgenossen des Kreises mit Angabe des Amtesvorstehers, Ortsrichters, der Poststation und des Amtsgerichts.

Preis 50 Pfg.

Wiederverkäufer gesucht.

Zu beziehen durch den Verlag Max Lehmann's Buchhandlung Weissenfels a. S. (2325)

Die sämtlichen Arbeiten, mit Ausnahme der Druckarbeiten, zur Erbauung eines Dienstwohngebäudes mit Nebengebäude für 2 Unterbeamte am Bahnhofs-Längendamm sollen einzeln, aller Materiallieferung mit Ausnahme von Zement, Sand, Kies und der Ziegelsteine vergeben werden.

Bedingungen und Bedingungen liegen im Bureau der unterzeichneten Betriebsinspektion zur Einsicht aus und können dieselben auch gegen porto- und befähigtdr. Einwendung von 4,20 M. von derselben bezogen werden.

Fertigstellungsterm: 15. Juni 1909. Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 12. November ds. Jrs., vorm. 10 Uhr, an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Halle a. S., 23. Oktober 1908. Königl. Eisen-Betriebsinspektion 1.

Deutscher Flottenverein. Ortsgruppe Merseburg.



Vortrag mit kolorierten, festen und lebenden Lichtbildern des Vortragsleitenden Theaters für Meereskunde von der Deutschen Schiffbau-Ausstellung Berlin über:

Wie Schiffe entstehen u. vergehen am Mittwoch, den 4. November d. Jrs., nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr im Saale des „Zivoli“.

Eintrittspreise: Mitgleder 25 Pfg., Nichtmitgleder 50 Pfg., Schüler (nur zum Nachmittagsvortrag) 10 Pfg.

Karten für Nichtmitgleders und Schüler sind zu haben im Zigarrenladen des Herrn Kaufmann Frohner, Kl. Mittelstr. und an der Kasse. Die Eintrittskarten für Mitgleders werden durch die Botenfrau ausgegeben, sind aber auch an der Kasse gegen Vorweisung der Mitglederskarte für 1908 zu haben.

Der Vorstand. (2324)

Soolweiden-Verkauf.

Die Soolweiden der Gemeinde Schöpsau sollen Donnerstag, den 29. Oktober, mittags 12 Uhr öffentlich meistbietend gegen gleich barre Zahlung verkauft werden. (2332) Schöpsau, den 25. Oktober 1908. Der Gemeindevorsteher.

Regierungsbauführer sucht zum 1. Nov. möbl. Zimmer auf 6 Monate. Off. mit Preis erb. bis Mittwoch den 28. ds. Mts. an Rudolf Woffe, Rannburg a. S. unter A. O. 229. (2319)

Tapeten,

nur neueste Muster, zu anerkannt billigsten Preisen.

Walter Sommer, Leipzigerstr. 32. Halle a. S., Tel. 3362.

Spannen- und Spritzkuchen

jeude den nachherigen

Kinder-Zwieback

empfeht Franz Vogel, Neismarkt 17. (2309)

Herzog Christian, 1 Treppe, Welt-Panorama.

Neueste Wanderung am schönen Rhein Bonn, Köln, Düsseldorf, Ritzheim, Essen, Grevel, Wesel.

Weissenfellerstraße 3.

Herrschäftliche Wohnung, 1. Etage ebent, mit Pferdestall und Wagenremise zum 1. Januar oder 1. April 1909 zu vermieten.

Ebenda ist ein großer Kellerraum, früher als Bierlager- und Eisfeller benutzt, sofort zu verpachten. Näheres beim Sekretär Wenfel daselbst. (2328)



Verstellung sucht ver- verlange die „Deutsche Salangen von Gillingen“.

I. Konzert des Kgl. Seminars.

Montag, den 2. November 1908, abends 7 1/2 Uhr im „Zivoli-Saale“

Volksliederkonzert.

Das deutsche Volkslied in seiner historischen Entwicklung. Numm. Platz 150 Pf., 1. Platz 1,00 M., 2. Platz 75 Pf., Schülerkarten 50 Pf., in der „Stollberg'schen Buchhandlung und an der Kasse. Der Ertrag des Konzerts ist für den Bismarckdenkmal-Fonds bestimmt. (2312)

Kaufmanns Hotel u. Restaurant Zum Pilsner Urquell

Vornehm behagliches Restaurant Barfüsserstr. 20. Halle a. S. Telephon 1061.

Bringe meine der Neuzeit entsprechend renovierten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Erstklassige Biere. Vorzügliche Verpflegung. — Warmwasserheizung in allen Räumen. —

Ergebenst Hermann Kaufmann. Syphon-Versand. (2146)

Nordsee-Fischhalle,

Telephon 333. Merseburg. Entenplan 9.

Erläutlich Eingang großer Sendung

frischer Seefische:

Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Schollen, Austernfisch, Rotbarsch, Zander.

Aus der Räuhererei empfehle ich die frisch zubereitete

feinsten Kieler Räuherwaren:

Bücklinge, Aale, Lachs, Forellstör, Heilbutt, Lachsheringe, marinierte Heringe (von neuem Fang), Senfgurken, saure Gurken, Pfeffergurken sowie alle Delikatessen etc.

Wiederverkäufer und Gastwirten Engros-Preise. (1889) F. Carl Siebert.

Grosser Abbruch.

Zuckeraff. Halle, Hospitalplatz, Tel. 87, billig zu verkaufen: Balken, Mahlen, Sparren, Säulenhölzer jeder Länge und Stärke, wie neu, Latten, Pfosten, Bretter, Lärchen, Fenster, große Pfosten Mauer- und Dachsteine, neue Form, I-Träger jeder Länge und Stärke, eis. Säulen, Feuerholz etc. alles in großen Massen, wie neu. (2282)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.